

Offener Brief an die
Innen- und Außenminister von Deutschland und Österreich

Freilassing, am 07. Mai 2020

Schrittweise Grenzöffnungen zwischen Deutschland und Österreich

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den Grenzkontrollen, die im Zuge der Corona-Krise nun seit mehreren Wochen eingeführt sind und umgesetzt werden, besteht vielerorts in unserem EuRegio-Raum eine zunehmende Unzufriedenheit. Diese zeigte sich z.B. kürzlich sehr massiv am Kleinen Deutschen Eck, wo der Berufspendlerverkehr, der den Korridor nutzen wollte, unangemessen behindert und auch der Busverkehr (Linie 260) eingestellt war. Dies konnte inzwischen dankenswerterweise behoben werden. Es zeigte sich an diesem Beispiel aber auch, wie schnell und „einfach“ ein jahrzehntelang erarbeitetes und gewachsenes Vertrauen in ein grenzüberschreitendes Miteinander in der Europäischen Union zerstört werden kann.

Mit den eingeführten Grenzkontrollen werden zwei Staaten getrennt! Zielsetzung in der gegenwärtigen Krise muss es sein, grundsätzlich die Distanz und den Abstand der Menschen zueinander herzustellen und aufrechtzuerhalten – ja!. Dabei mögen Grenzkontrollen ein Mittel sein – mag sein!. Aber jetzt, wo die Wirtschaft wieder aufgerichtet werden soll, darf die Grenze kein Hindernis mehr sein und muss die Beantwortung der Frage, ob ein Grenzübertritt erlaubt ist oder nicht, sicher und einfach zu beantworten sein. Ziel muss sein, dass der Waren-, Pendler- und inzwischen auch Schülerverkehr über die Grenzen hinweg frei und verlässlich fließen kann. Wichtig ist auch, dass die Wirtschaft sich überall wieder entwickeln kann – auch im ländlichen Raum an den kleineren Grenzübergängen.

Wir setzen uns daher dafür ein, dass

1. die Ein- und Ausreise auch an kleineren, momentan vollkommen oder teilweise gesperrten Übergängen (durchgehend) ermöglicht wird, z.B. in Bayerisch Gmain/Großgmain, in Berchtesgaden/Hallein (Dürrnberg), in Marktschellenberg/Hallein (Zill), in Ramsau(Weißbach (Hirschbichl), in Tittmoning/Ostermiething, in Schleching/Kössen oder in Reit im Winkel/Kössen.
2. der Betrieb derzeit eingestellter grenzüberschreitender Buslinien (z.B. Linie 840 WatzmannExpress, Linie 180 Salzburg/Bad Reichenhall, Linie 260 Zell am See/Salzburg) wieder aufgenommen werden kann bzw. Ein- und Ausstiege im jeweils anderen Land möglich sind (u.a. auch für den Schülerverkehr).

Das Zusammenkommen von Familien und Lebenspartnern, möglichst kurze und einfache Wege für Pendler, Schüler und die regionale Wirtschaft (auch im Sinne des Klimaschutzes), die Nutzung des grenzüberschreitenden öffentlichen Nahverkehrs – all dies kann und soll durch die oben vorgeschlagenen Verbesserungen erreicht werden. Natürlich unter Beachtung aller Hygienemaßnahmen (Abstand, Mundschutz,...) und der geltenden Ausgangsbestimmungen, zu deren Einhaltung die Bürgerinnen und Bürger beidseits der Grenze sowieso in mehr oder weniger gleicher Weise angehalten bzw. verpflichtet sind.

Auf beiden Seiten der Grenze wurden bewusst und unter höchst verantwortlicher Abwägung aller Interessen Öffnungsmaßnahmen ergriffen, um die Wirtschaft wieder zum Leben zu erwecken. Um diese Bemühungen nicht zu konterkarieren, ist eine Grenzöffnung für Waren, Pendler und Schüler essentiell.

Entsprechend unserem berechtigten Wunsch, grenzüberschreitende Verkehrsangelegenheiten wieder in kooperativer Form unter den Beteiligten beiderseits der Grenzen zu lösen und mit dem Ziel, den regionalen und kleinräumigen Verkehr grenzüberschreitend wieder „in Gang zu bringen“ fordern wir Sie auf, die o.g. Schritte der Verbesserung Realität werden zu lassen – entsprechend dem Leitgedanken der EUREGIO: „Wir gemeinsam!“.

EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein



Präsident Konrad Schupfner (Bürgermeister a.D. der Stadt Tittmoning)



Vizepräsident Norbert Meindl (Bürgermeister der Marktgemeinde Lofer)

Abdruck an:

Staatsminister des Innern Joachim Herrmann (Bayern)

Landesrat Stefan Schnöll (Salzburg)